

Entwurf DU-Plan 2020 - 2025

Inhalt

Vorwort	3
1. Arbeit und Wirtschaft.....	5
2. Soziales und Wohnen	6
3. Bildung und Universität.....	7
4. Jugend/Familien/Senioren	9
5. Stadtentwicklung und Bezirke	11
6. Sichere und saubere Stadt.....	13
7. Mobilität und Infrastruktur	14
8. Umwelt/Energie/Klima.....	16
9. Digitalisierung und Bürgerbeteiligung.....	18
10. Kultur und Freizeit	19
11. Sport und Ehrenamt	21
12. Gleichstellung und Inklusion	22
13. Integration.....	25
14. Gesundheit und Verbraucherschutz	26
15. Finanzen und Verwaltung.....	28

1 Vorwort

2 Liebe Duisburgerinnen und Duisburger,

3 wir leben in einer sozialen, lebendigen und vielfältigen Stadt. Gemeinsam mit unserem
4 Oberbürgermeister Sören Link wollen wir Duisburg tatkräftig weiter nach vorne bringen.

5 Die Duisburger SPD ist für alle Menschen da, die in unserer Stadt ihre Heimat haben, hier leben und
6 arbeiten, sich einbringen und für eine offene und solidarische Gesellschaft stehen.

7 Wir sind stets ansprechbar und kümmern uns um die Anliegen der Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir
8 machen uns für eine Politik stark, die zuhört und zusammenführt, die Probleme löst und nicht nur
9 beklagt und die den Zusammenhalt und das Gemeinwohl in Duisburg fördert.

10 Unsere Mitgliedschaft sowie unsere Unterstützerinnen und Unterstützer kommen aus der Mitte der
11 Gesellschaft und stehen seit mehr als 155 Jahren dafür ein, dass alle Menschen ihr Leben nach ihren
12 eigenen Vorstellungen gestalten können.

13 Wir setzen uns dafür ein, Duisburg sozial und menschlich zu gestalten, mit klaren Regeln für das
14 Zusammenleben, die für alle gelten und die auf den Grundwerten unseres Grundgesetzes basieren.

15 Die SPD Duisburg steht zu ihrer Verantwortung für die Entwicklung dieser Stadt, um die
16 Lebensverhältnisse der Menschen Tag für Tag besser zu machen.

17 Wir stehen für eine starke Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen und besten Bildungschancen für alle.
18 Wer bei uns lebt, soll bezahlbare Wohnungen in einem guten Wohnumfeld finden, moderne
19 Bildungseinrichtungen und Sportanlagen, vielfältige Kunst, Kultur, Freizeitangebote und
20 Einkaufsmöglichkeiten. Kurz: Wir wollen eine Stadt, in der ein gutes Leben für alle möglich ist.

21 Dazu gehören lebenswerte Bezirke und Stadtteile und ein attraktives Stadtzentrum mit Museen,
22 Theater, Philharmonie, VHS und Stadtbücherei als Verbindung. Wir finden solidarische Antworten auf
23 eine zunehmend älter und bunter werdende Gesellschaft. Dazu zählen ein verantwortungsbewusstes
24 Verhältnis zu Natur und Umwelt und eine Stadtgesellschaft, in der alle tatsächlich gleichberechtigt
25 leben können.

26 Unser Ziel ist eine bürgernahe und digitale Verwaltung, die den Menschen als Dienstleister zur Seite
27 steht und das Leben einfacher macht. Eine smarte, zukunftsorientierte Stadt, in der gleiche Chancen
28 auf Informationen bestehen, Familienfreundlichkeit und ein gutes Betreuungsangebot für die
29 Kleinsten großgeschrieben werden und in der eine moderne und umweltfreundliche Mobilität möglich
30 ist, die für jede und jeden bezahlbar ist.

31 Die SPD Duisburg macht Politik für gute Arbeit, weil wir darin den Schlüssel für gesellschaftliche
32 Teilhabe und den Wohlstand aller sehen. Wir stehen für solide Finanzen und kluges Investieren, ein
33 soziales Miteinander und setzen uns für eine moderne Infrastruktur ein.

34 Unser Ziel ist eine hohe Lebensqualität in Duisburg. Wir haben bisher viel erreicht und noch viel mehr
35 vor. Mit dem Duisburg-Plan beschreiben wir die wichtigsten Ziele und Projekte. Für die Zukunft der
36 Stadt haben wir klare Vorstellungen:

- 37 • **Hunderte neue öffentlich geförderte Arbeitsplätze bis 2025**
- 38 • **Mindestens 5000 neue Wohneinheiten in neuen Wohngebieten und 1500 Sozialwohnungen**
- 39 • **160 Millionen Euro Investitionen in Schulen, Schulraumerweiterung und Neugründungen**
- 40 • **Kostenloses Mittagessen an allen Schulen**
- 41 • **Einführung von Jugendbotschaften für eine bessere politische Partizipation der Jugend**

- 1 • **Abschaffung der Anliegerbeiträge bei vollständiger Kompensation durch das Land**
- 2 • **Weitere Umgehungsstraßen und Entlastung von Wohnvierteln**
- 3 • **365-Euro-Jahresticket für den ÖPNV und Ausbau des MyBus-Konzepts**
- 4 • **Erhöhung der Anzahl an Baumpflanzungen und mehr Grün in der Stadt**
- 5 • **Ausbau des Bürgerservicekontos für digitale Dienstleistungen**



1. Arbeit und Wirtschaft

Gute Arbeit in einer modernen Wirtschaft sichert Wohlstand, sorgt für Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe. Daher bringen wir die wirtschaftliche Entwicklung in Duisburg weiter voran und werden den Industrie- und Dienstleistungsstandort mit seinen großen Konzernen bis hin zu vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen stärken. Dazu schaffen wir bestmögliche und verlässliche Rahmenbedingungen für zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Die Zukunft der Arbeit wird maßgeblich durch die Digitalisierung geprägt. Im Dialog mit den Unternehmen vor Ort, den Gewerkschaften und der Industrie- und Handelskammer streben wir eine zukunftsorientierte Wirtschaft und eine konzertierte kommunale Wirtschaftsförderung an, die unsere Standortqualitäten herausstellt. Großer Pluspunkt ist Duisburgs ideale Lage an Rhein und Ruhr im Herzen Europas. Der Duisburger Hafen ist „Jobmotor“ der Region, wachsender Handel und Duisburg als Logistikkreuzung an der „neuen Seidenstraße“ bieten gute Chancen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ist mit 177.500 in unserer Stadt auf Rekordhöhe und die Jugendarbeitslosigkeit konnte deutlich gesenkt werden. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir weitergehen.

16

17 Erreicht/Beschlossen:

- 18 • „Sozialer Arbeitsmarkt“ und Angebote zur Qualifizierung zur Unterstützung von
- 19 arbeitssuchenden Menschen
- 20 • „Masterplan Wirtschaft“ und neues Wirtschaftsdezernat für wirtschaftliche Dynamik
- 21 • Neue Gewerbegebiete und arbeitsplatzrelevante Stadtentwicklungsprojekte
- 22 • Investitionen in Straßen und Brücken für gute Standortbedingungen
- 23 • Stärkung lokaler Händlerinnen und Händler (Einzelhandels- und Zentrenkonzept)

24

25 Wir setzen uns ein für:

- 26 • Ausbau der Infrastruktur und Ausweisung neuer Gewerbegebiete
- 27 • Unterstützung lokaler und kommunaler Unternehmen sowie von Unternehmensgründungen
- 28 und Start-Ups (Zentren), zum Beispiel über Zwischennutzung leerstehender städtischer und
- 29 anderer Immobilien
- 30 • Hunderte neue öffentlich geförderte Arbeitsplätze
- 31 • Stärkung der Beschäftigungsförderung, Begrenzung von Befristungen und wirksame
- 32 Unterstützung arbeitssuchender Menschen mit Qualifizierungsmöglichkeiten
- 33 • Bekämpfung von Schwarzarbeit und Lohndumping und der Ausbeutung von Menschen,
- 34 insbesondere aus Südosteuropa, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden
- 35 • Weitere Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, Nutzung von Förderkulissen und
- 36 Ausbau von Gewerbeflächen bei Bedarf
- 37 • Potenziale der Universität besser nutzen

1 2. Soziales und Wohnen

2 Die Stadtteile sind der Lebensmittelpunkt der Menschen. Soziale Sicherheit ist Grundvoraussetzung
 3 für ein friedliches Zusammenleben. Jeder Mensch muss in seinem gewohnten Umfeld Unterstützung
 4 finden können. Gute Wohnungspolitik, Stadtentwicklungskonzepte und aktives Quartiersmanagement
 5 sind für uns eng miteinander verzahnt. Integrierte Handlungskonzepte zur Stabilisierung bestimmter
 6 Stadtteile haben in den letzten Jahren mit Mitteln der Städtebauförderung für eine Erneuerung und
 7 Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation gesorgt.

8 Neue, attraktive Wohngebiete entstehen in der gesamten Stadt und dienen der Einwohnerförderung,
 9 wie das Mercatorviertel in Stadtmitte, das Barbara-Quartier in Neumühl, „Am alten Angerbach“ in
 10 Huckingen oder das Neubauprojekt „6-Seen-Wedau“. Unser Ziel ist es, Duisburg als attraktiven
 11 Wohnstandort für Jung und Alt weiterzuentwickeln. Damit wird der großen Nachfrage nach Wohnraum
 12 Rechnung getragen.

13 Ältere Menschen sollen möglichst lange in der ihnen vertrauten Umgebung leben. Dafür benötigen wir
 14 ein qualitativ gutes Netz von Beratung, Unterstützung und Pflege. Wir setzen uns dafür ein,
 15 wohnortnahe Angebote bedarfsgerecht auszubauen und generationenübergreifendes Wohnen zu
 16 fördern. Insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Behinderung sind auf
 17 barrierearme Wohnungen angewiesen, die es mehr zu fördern gilt.

18 Wir wollen den Kampf gegen Armut, insbesondere der von Alleinerziehenden und Kindern mit einer
 19 Präventions- und Förderkette verstärken. Wir setzen uns dafür ein, dass die vielfältigen
 20 Unterstützungsangebote von Stadt, Land und Bund besser koordiniert werden.

21

22 Erreicht/Beschlossen:

- 23 • Neue Wohnbauflächen und mehr attraktiver und bezahlbarer Wohnraum für alle
- 24 • Weiterer Ausbau des sozialen Wohnungsbaus, des barrierefreien Wohnens und des
 25 Mehrgenerationen-Wohnens (alternative Wohnformen)
- 26 • Wohnungsnotfallplan zur Vermeidung von Obdachlosigkeit
- 27 • Wirtschaftlich leistungsfähige städtische Wohnungsbaugesellschaft
- 28 • Fortführung des Projektes „108 Häuser“ für bessere Wohnraumversorgung
- 29 • Ankauf und Abriss/Sanierung von „Schrott-Immobilien“

30

31 Wir setzen uns ein für:

- 32 • Weitere Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Sicherstellung von guter
 33 Wohnqualität -> Bis 2025 mindestens 1500 neue Wohnungen
- 34 • Die Förderung der sozialen Durchmischung von Wohnquartieren; gleichmäßige Verteilung
 35 geförderten Wohnraums im Stadtgebiet; barrierefreier und familiengerechter Wohnraum
 36 sowie 10 % öffentlich geförderter Wohnraum bei „6-Seen-Wedau“
- 37 • Klimafreundliches Bauen und energetische Sanierungen
- 38 • Unterstützung von Wohnungsbaugenossenschaften
- 39 • Investitionen in die soziale Infrastruktur und weitere Unterstützung der Wohlfahrtsverbände
- 40 • Aufsuchende Hilfsangebote für Ältere, beispielsweise Beibehaltung der bisherigen
 41 Beratungsangebote (BBZs)

1 3. Bildung und Universität

2 Gute Bildung ist die beste Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Bildung ist der zentrale
3 Schlüssel für die Zukunft Duisburgs. Für uns ist klar, dass alle Menschen unabhängig vom Geldbeutel
4 gleich gute Bildungsvoraussetzungen haben müssen. Bildung darf nicht vom Einkommen der Eltern
5 abhängig sein und muss deshalb perspektivisch kostenlos sein.

6 Wir machen uns für Bildungsgerechtigkeit und gute Bildungseinrichtungen stark. Dazu gehören
7 schnelles Internet und eine moderne digitale Ausstattung. Für die Modernisierung der Schulen sollen
8 insgesamt rund 160 Millionen Euro investiert werden. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind in Duisburg in
9 eine moderne und zeitgemäße Schule gehen kann. Darüber hinaus sorgen wir für eine bedarfsgerechte
10 Schulraumerweiterung.

11 Da Bildung schon bei den Kleinsten beginnt, fördern wir die frühe Bildung mit dem Ausbau der
12 Betreuungsangebote, mit gezielter Sprachförderung und unterstützen Eltern/Alleinerziehende bei der
13 Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine Flexibilisierung der Kinderbetreuungszeiten ist notwendig.

14 Bei dem Thema Ausbildung sind vor allem die lokalen Unternehmen gefordert, aber auch die Stadt und
15 die städtischen Beteiligungen. Diese bilden im hohen Maß aus und bieten jungen Menschen eine
16 berufliche Perspektive.

17 Die Stadtbibliothek und die Stadtteilbibliotheken sollen Lernorte für Menschen jeden Alters in unserer
18 Stadt sein und müssen zwingend erhalten bleiben. Sie sollen durch Erweiterung der Öffnungszeiten
19 auch zu sozialen Treffpunkten werden. Wir wollen somit auch die Medienkompetenz der Kinder und
20 Jugendlichen fördern. Bildung ist aber nicht auf die erste Lebensphase beschränkt. Lebenslanges
21 Lernen verlangt Angebote entlang der gesamten Bildungskette bis zum Lernen im Alter.

22 Wir wollen die Potenziale der Universität besser nutzen. Als Universitätsstandort ist Duisburg ein
23 Anziehungspunkt für viele junge, internationale Menschen. Die Studierenden sind wichtiger Teil
24 unserer bunten Stadtgesellschaft. Junge Absolventinnen und Absolventen sollen auch nach ihrem
25 Studium hier ihren Lebensmittelpunkt finden und bei ihrem weiteren Berufsweg oder
26 Unternehmensgründungen in Duisburg unterstützt werden.

27

28 Erreicht/Beschlossen:

- 29 • Digitale Ausstattung der Schulen und Musterraumprogramm für moderne Unterrichtsräume
- 30 • Resolution an die zuständige Landespolitik für eine bessere Lehrerversorgung, Erhöhung der
31 Attraktivität der Stadt für Lehramtsanwärter
- 32 • Qualitativer Ausbau des Offenen Ganztags und Entlastung vieler Eltern bei den Beiträgen
- 33 • Bessere frühkindliche Sprachförderung unter Einbeziehung der Eltern
- 34 • Neue Gesamtschulen im Norden und Mitte/Süd
- 35 • Sicherung wohnortnaher Grundschulen („kurze Beine – kurze Wege“)
- 36 • Bau des Bildungscampus Marxloh
- 37 • Förderung des ökologischen Bewusstseins, z.B. Ausbau des Projektes ESPADU
- 38 • Weniger Jugendliche ohne Abschluss
- 39 • Städtische Anreize für Lehrpersonal (z.B. Abschaffung der Gebühr für Lehrerparkplätze)
- 40 • Kostenloser Büchereiausweis für alle Schülerinnen und Schüler

41

- 1 Wir setzen uns ein für:
- 2 • Erweiterung der Schulraumkapazitäten, auch durch Neugründungen
- 3 • Investitionen in unsere Bildungseinrichtungen:
- 4 • Saubere und funktionsfähige Toilettenanlagen
- 5 • Behebung von baulichen und Brandschutzmängeln
- 6 • Renovierung der Klassenzimmer und Sporthallen auch durch Eigeninitiativen
- 7 • Ausbau des schnellen Internets und der digitalen Ausstattung an allen Schulen unter
- 8 vordringlichem Einsatz quelloffener freier Software
- 9 • Auszahlung von Landesmitteln für nicht-besetzte Lehrerstellen
- 10 • Kostenloses, gesundes Mittagessen in allen Schulen
- 11 • Bessere Rahmenbedingungen zur Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Bildungs- und
- 12 Teilhabepaket
- 13 • Förderung und Ausbau der Schulsozialarbeit und Stellen für Schulpsychologen
- 14 • Bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungsangebote und Ganztagsprogramme
- 15 • Durchsetzung der Schulpflicht
- 16 • Stärkung der Eltern- und Schülervertretungen
- 17 • Langfristig beitragsfreie Bildung von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule
- 18 • Lebenslange, zeitgemäße und inklusive Bildung vom Kindergarten bis zur Seniorenbildung
- 19 • Bessere Angebote für Eltern seitens der Grundschulen
- 20 • Stärkere Zusammenarbeit der Schulen (z.B. Oberstufenzentren)
- 21 • Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit dem Ministerium für Schule und Bildung zur Umsetzung
- 22 der geforderten Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrerversorgung

1 4. Jugend/Familien/Senioren

2 Kinder sind unsere Zukunft. Duisburg soll familien-, kinder- und jugendfreundlich sein, aber auch für
3 Seniorinnen und Senioren gute Lebensqualität gewährleisten. Aktive Familienpolitik ist zentraler
4 Bestandteil einer zukunftsorientierten Stadtpolitik. Wir brauchen Kindergärten und Tagespflege mit
5 genügend modernen und personell gut ausgestatteten Betreuungsplätzen und besten
6 Bildungsangeboten für alle Familien. Wir machen uns für eine Kommunalpolitik stark, die Kindern,
7 Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume schafft und verbindliche Mitbestimmung ermöglicht.
8 Die Chancengleichheit gilt es durch den Ausbau der Betreuung und „Früher Hilfen“ zu fördern.

9 Für unsere Kleinsten gibt es stadtweit neue Kitaplätze. Ein Kitaplatz oder eine gute Betreuung in der
10 Nähe müssen selbstverständlich sein. Stadtweit haben wir bei den Kitaplätzen die Nachfrage nahezu
11 zu 100 % erfüllt. Weiter geht es mit dem Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-Jährige.

12 Die SPD kämpft für gute offene Kinder- und Jugendarbeit sowie eine Vernetzung aller Institutionen,
13 die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Jugendverbände sind eine wichtige Säule der
14 außerschulischen Bildungsarbeit. Sie tragen wesentlich zu Integration, Toleranz und Demokratisierung
15 bei. Gedenkstättenfahrten und Jugendaustausche bzw. Begegnungen sind förderungswürdige Mittel
16 der politischen Bildung. Die Jugendverbände sind ausreichend zu unterstützen.

17 Wir werden Kindern mehr Platz zum Spielen geben, beispielsweise auf großen Freiflächen. Jedes Kind
18 soll in Wohnortnähe einen Spielplatz finden. Alle sieben Stadtbezirke in Duisburg profitieren vom
19 Spielplatz-Programm und in jedem Bezirk wird jährlich mindestens ein Spielplatz erneuert. Spiel- und
20 Freizeitmöglichkeiten sollen von Kindern in geeigneter Weise mitgestaltet werden.

21 Viele ältere Menschen sind erfreulicherweise heute bis ins hohe Alter fit und aktiv. Duisburg bietet
22 seinen „jungen Alten“ bereits seit vielen Jahren ein umfangreiches Service-Angebot mit Begegnungs-
23 und Beratungszentren sowie Seniorentreffs. Die SPD wird die städtische Finanzierung dieser
24 Einrichtungen auch in Zukunft weiter sicherstellen und eine Versorgung aller Stadtteile garantieren. In
25 den kulturellen, sportlichen und bildungsorientierten Einrichtungen wollen wir die Angebote für die
26 älteren Menschen ausbauen und Aktivität fördern. Die SPD will eine bessere Vermittlung von
27 ehrenamtlichem Engagement in allen Bezirken. Duisburg braucht die Erfahrungen und die Fähigkeiten
28 der „jungen Alten“.

29

30 Erreicht/Beschlossen:

- 31 • Neukonzeption und Stärkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- 32 • Einführung eines Online-Anmeldeverfahrens für Kitaplätze
- 33 • Zusätzliche Kitaplätze in bestehenden und neuen Kindergärten und mehr Personal in den Kitas
- 34 • Erhöhung der Zuschüsse an Jugendverbände und mehr Geld für Ferienfreizeiten
- 35 • Erziehungsberatung und Präventionsarbeit
- 36 • Ausbau der Familien- und Jugendzentren für niedrigschwellige Hilfs- und Beratungsangebote
- 37 • „Familienwegweiser“ als umfassendes Beratungsangebot
- 38 • Neuer Großspielplatz in allen Bezirken
- 39 • Sukzessive Erneuerung der Spiel- und Bolzplätze sowie Skaterflächen
- 40 • Förderung von Seniorenangeboten, z.B. Umzugshilfen
- 41 • Mehrgenerationenspielplätze in allen Bezirken

- 1 Wir setzen uns ein für:
- 2 • Unterstützung der Träger im Bereich der Kinder- und Jugendbildung
- 3 • Ausreichend Betreuungsplätze in modernen Kindertageseinrichtungen
- 4 • Bekämpfung von Kinderarmut; Kindergrundsicherung jetzt
- 5 • Verbesserung der Beratung und Hilfen für Alleinerziehende
- 6 • Ausbau kindgerechter und gepflegter Spielflächen in Wohnortnähe
- 7 • Stärkung und Ausbau der Senioreneinrichtungen, Seniorennetzwerke und bedarfsgerechte
- 8 Angebote, z.B. Ausbau des betreuten Wohnens
- 9 • Ausbau von Plätzen in der Tages- und Kurzzeitpflege



1 5. Stadtentwicklung und Bezirke

2 Unsere Stadtentwicklungspolitik dient dem Ziel, für mehr Lebensqualität in Duisburg zu sorgen. Es geht
3 dabei auch um soziale Sicherheit und kommunale Daseinsvorsorge. Bei der Umsetzung von Projekten
4 ist uns eine breite Bürgerbeteiligung durch Workshops, öffentliche Veranstaltungen und detaillierte
5 Informationen wichtig. Insgesamt muss sich unsere Stadt fortwährend weiterentwickeln, das
6 Gemeinwohl vor Einzelinteressen stellen, um auf die verschiedenen Bedürfnisse aller Duisburgerinnen
7 und Duisburger reagieren zu können.

8 Die Entwicklung in der Innenstadt rund um den Hauptbahnhof, mit dem neu gestalteten
9 Portsmouthplatz, Fernbusbahnhof, Büro- und Hotelgebäuden und der Umbau der Ostseite des
10 Bahnhofs und die Umgestaltung des Kant-Parks sind unübersehbare Zeichen für eine positive
11 Stadtentwicklung. Der Calaisplatz wird neugestaltet und die Altstadt sowie das Kuhlenwall-Carree
12 aufgewertet, um einen besseren Übergang von Innenstadt und Innenhafen zu erhalten.

13 Investiert wird aber vor allem auch in die Stadtteile, zum Beispiel in Straßensanierungen, Radwegebau,
14 Schulmodernisierungen, Parks, Grünflächen und Baumpflanzungen, den barrierefreien Umbau von
15 ÖPNV-Haltestellen und weiteren zahlreichen stadtteilbezogenen Projekten, sodass die Entwicklung
16 allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt. Stadtentwicklung muss selbstverständlich sozial,
17 ökologisch und städtebaulich verträglich erfolgen.

18 Es gilt heimatnahe Erholungsräume zu schaffen und den Rhein seinen Anwohnerinnen und Anwohnern
19 ein Stück näherzubringen. Dies ist beispielsweise beim Rheinpark in Duisburg-Hochfeld und der
20 geplanten Erweiterung gut gelungen. Um die Nahversorgung in den einzelnen Stadtteilen zu sichern
21 und somit auch die Wege für die ältere Bevölkerung so kurz wie möglich zu halten, wird das
22 fortgeschriebene Einzelhandels- und Zentrenkonzept umgesetzt.

23

24 Erreicht/Beschlossen:

- 25 • Revitalisierung von Brachflächen (Wedau/Bissingheim, Friedrichpark, Alter Güterbahnhof)
- 26 • Ankauf der Flächen und Bürgerbeteiligung bei Gestaltung der Duisburger Freiheit
- 27 • Stärkung benachteiligter Stadtteile und des Quartiersmanagements
- 28 • Erhalt der Kleingartenanlagen als grüne Oasen in der Stadt
- 29 • Stärkung von Bezirken, Stadtteilzentren, Nebenzentren und Quartieren (Abriss der Weißen
30 Riesen und der Rhein-Ruhr-Halle sowie neue Perspektiven für das ehemalige Stadtbad
31 Hamborn)
- 32 • Ausbau von Grünflächen und Abstandsflächen zwischen Industrie und Wohnvierteln
33 (Rheinpark Hochfeld/Grüngürtel Bruckhausen)
- 34 • Verhinderung von neuen Wettbüros und Spielhallen

35

36 Wir setzen uns ein für:

- 37 • Sozialverträgliche Umsetzung (präventiver) Förderprogramme zur Verbesserung der
38 Lebensverhältnisse
- 39 • Wohnortnahe Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs
- 40 • Weitere Investitionen in lebenswerte Bezirke und Stadtteile
- 41 • Duisburg an Rhein und Ruhr weiter erlebbar machen

- 1 • Ausreichend Grün bei Stadtentwicklungsprojekten
- 2 • 50-Millionen-Programm für Marxloh und Hamborn
- 3 • Erarbeitung von integrativen Stadtteilentwicklungskonzepten, die Bildung, Kultur und soziale Stadt als ganzheitlichen Ansatz verfolgen
- 4



1 6. Sichere und saubere Stadt

2 Kluge Familien- und Sozialpolitik ist die beste Prävention vor Gewalt. In den letzten Jahren wurden
3 zudem in Duisburg das Stadtteil- und Quartiersmanagement und entsprechende Förderprogramme
4 genutzt, um das soziale Miteinander in den Stadtteilen zu stärken. Unser Ziel ist es, dass alle Stadtteile
5 sicher und sauber sind. Es darf keine Angsträume in Duisburg geben. Dies erreichen wir auch durch
6 eine erhöhte Präsenz und den Ausbau von Kontrollen durch den kommunalen Ordnungsdienst. Uns ist
7 ein hartes, konsequentes Durchgreifen gegen Kriminalität aller Art wichtig. Bei der Verbesserung der
8 Sicherheit sollen auch Präventions- und Deeskalationsmaßnahmen einen hohen Stellenwert erhalten.

9 Das Thema „Schrott-Immobilien“ zeigt, dass die Bereiche Sicherheit und Sauberkeit miteinander
10 verbunden sind. Die Sauberkeit im Stadtbild trägt wesentlich zur Erhöhung des subjektiven
11 Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger bei. Bereits jetzt gibt es im Rahmen der Aktion „Null-
12 Toleranz“ fortlaufend Schwerpunktkontrollen, bei denen Mitarbeiter von Bürger- und Ordnungsamt,
13 Polizei und Wirtschaftsbetrieben im Einsatz sind, um unter anderem gegen Müllsünder vorzugehen.
14 Einen wichtigen Beitrag leistet der Verein „Offensive für ein sauberes Duisburg“. Deshalb unterstützen
15 wir deren Arbeit ausdrücklich.

16 Einen wichtigen Beitrag zur Sauberkeit von Duisburg leistet die ordnungsgemäße Entsorgung von
17 Hausmüll. Da, wo es notwendig ist, erhöhen wir die Reinigungsintervalle. Sauberkeit und Ordnung
18 bestimmen die allgemeine Lebens- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Wir wollen die
19 Pflege und Verschönerung der Stadtteile intensivieren.

20

21 Beschlossen/Erreicht:

- 22 • Mehr Straßenpräsenz des kommunalen Ordnungsdienstes und 20 neue Stellen
- 23 • Ordnungspartnerschaft zuständiger Behörden und „Null-Toleranz“- Schwerpunktkontrollen
- 24 • Fortsetzung des „48-Stunden-Dreck-weg-Versprechens“ und mehr Präsenzreinigungen
- 25 • Deutliche Erhöhung der Bußgelder, z.B. für Müllsünder
- 26 • Task-Force „Schrott-Immobilien“: Problemhäuser, bauliche Missstände und damit
27 menschenunwürdige Wohnzustände erfolgreich unterbinden
- 28 • WBD-Abfall-App und neue Papierkörbe im gesamten Stadtgebiet
- 29 • Weiterhin kostenlose Sperrmüllabholung

30

31 Wir setzen uns ein für:

- 32 • Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls, „Rund-um-die Uhr-Präsenz“ des Ordnungsamts
- 33 • Bessere Sauberkeit öffentlicher Flächen und bessere Beleuchtung in „dunklen Ecken“
- 34 • Stärkung und Ausbau des Brand- und Katastrophenschutzes sowie besseres
35 Informationsmanagement
- 36 • Mehr Personal und eine bessere Ausstattung bei der Feuerwehr
- 37 • Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr und Jugend-Feuerwehren

38

1 7. Mobilität und Infrastruktur

2 Voraussetzung für Attraktivität und Lebensqualität in unserer Stadt ist sowohl eine gute Erreichbarkeit
3 als auch eine umweltfreundliche Mobilität. Die Verknüpfung unterschiedlicher
4 Mobilitätsmöglichkeiten ist uns ein zentrales Anliegen. Durch zahlreiche Straßenbaumaßnahmen
5 haben wir bereits damit begonnen, unser Straßennetz fit für die Zukunft zu machen. Gehwege und
6 Straßen müssen ausreichend sicher und breit, in einem guten Zustand und möglichst barrierefrei sein.

7 Um den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in unserer Stadt zukunftsfähig aufzustellen, hat der
8 Rat der Stadt einen aktualisierten Nahverkehrsplan beschlossen. Es gibt zusätzliche Linienverläufe und
9 Taktverbesserungen, einen deutlichen Ausbau der Nachtbusse und insgesamt eine bessere Anbindung
10 von Stadtteilen. In einem ersten Schritt haben außerdem sieben Elektrobusse den Linienverkehr
11 aufgenommen. Außerdem konnte die DVG mit der Umsetzung von „MyBus“ ein bundesweit
12 einzigartiges Projekt ins Leben rufen. Wir haben zudem beschlossen, neue Straßenbahnen und E-Busse
13 für einen modernen ÖPNV in Duisburg anzuschaffen.

14 Wir setzen uns für maximalen Lärmschutz ein. Darüber hinaus streben wir an, dass die Deutsche Bahn
15 alle S-Bahnhöfe in Duisburg barrierefrei umgestaltet. Wir brauchen außerdem dringend eine
16 Modernisierung des Hauptbahnhofs.

17 Die Vernetzung der lokalen Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung sowie Abwasser- und
18 Abfallentsorgung gehören zum Handlungsfeld der smarten Infrastruktur. Schon heute helfen
19 Sensoren, die Reinigung des Kanalnetzes zu bestimmen oder den genauen Energieverbrauch der
20 Bürgerinnen und Bürger zu messen. Eine wichtige Herausforderung besteht in der Einrichtung und dem
21 Betrieb von intelligenten Stromnetzen (Smart Grid), d.h. der virtuellen Vernetzung von dezentralen
22 Energieerzeugern, -verteilern und -konsumenten.

23

24 Erreicht/Beschlossen:

- 25 • Bau und Erneuerung wichtiger städtischer Verkehrswege, u.a. OB-Karl-Lehr-Brückenzug,
26 Marientor-Brücke, Cölve-Behelfsbrücke, Umgehungsstraßen Meiderich und Walsum
- 27 • Mehr Mittel für die Sanierung von Straßen und Wegen
- 28 • Gründung einer Infrastrukturgesellschaft in Kooperation mit dem Hafen für schnelleren Bau
- 29 • Ausbau von Flächen mit Ladeinfrastruktur
- 30 • Neuer Nahverkehrsplan mit zahlreichen Verbesserungen
- 31 • Moderne Straßenbahnen sowie neue E-Bus-Linie und Erprobung alternativer Technologien
- 32 • Einführung und Erweiterung des MyBus-Konzepts
- 33 • Mehr barrierefreie Haltestellen
- 34 • Besseres Baustellenmanagement

35

36 Wir setzen uns ein für:

- 37 • Abschaffung der Anliegerbeiträge bei vollständiger Kompensation durch das Land
- 38 • Vermeidung von Lkw-Verkehren und Entlastung von Wohnvierteln durch intelligente
39 Verkehrslenkung
- 40 • Weitere Umgehungsstraßen

- 1 • Erhöhung der Verkehrssicherheit bei Radverkehr
- 2 • kontinuierliche Instandhaltung der Radwege sowie eine Verbesserung der
- 3 Radwegeübergänge, sodass ein gutes, zusammenhängendes Radwegenetz mit ausreichenden
- 4 Fahrradstellplätzen und weiteren Leihfahrrädern entsteht
- 5 • Realisierung von Fahrradautobahnen, z.B. RS1, A59, A40
- 6 • Förderung des Fußgängerverkehrs, z.B.:
 - 7 • Überprüfung und Verbesserung von Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und
 - 8 Fußgänger an wichtigen Straßen in den Bezirken
 - 9 • weiterhin konsequenter Ausbau der Barrierefreiheit für Fußgängerinnen und
 - 10 Fußgänger
 - 11 • die Aufenthaltsqualität für Fußgängerinnen und Fußgänger wird bei der Neugestaltung
 - 12 von Straßen und städtischen Quartieren zum wichtigen Kriterium
- 13 • Tunnelvariante für die A59 in Meiderich
- 14 • Verbesserung und Ausbau des ÖPNVs
- 15 • 365-Euro-Jahresticket für den ÖPNV
- 16 • Ausbau des MyBus-Konzepts, unter anderem telefonische Erreichbarkeit
- 17 • Ausbau und Entwicklung alternativer und umweltgerechter Mobilitätsformen (Car-Sharing, E-
- 18 Roller- /Radverleihsysteme)
- 19 • Wir setzen uns auf allen Ebenen für die Reaktivierung folgender Schienenstrecken ein:
 - 20 • Ratinger Weststrecke mit einem Halt im neuen Quartier „6-Seen-Wedau“
 - 21 • S-Bahn von Voerde nach Oberhausen mit fünf Halten im Duisburger Norden

1 8. Umwelt/Energie/Klima

2 Der Klimawandel stellt eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit dar. Wir wollen, dass
 3 Investitionen in Umwelt- und Naturschutz allen Duisburgerinnen und Duisburgern zugutekommen.
 4 Deshalb sollen die Mittel, die für den Umweltschutz zur Verfügung stehen, effektiv eingesetzt und
 5 gerecht verteilt werden. Wir wollen Lärm- und Staubbelastungen für die Duisburgerinnen und
 6 Duisburger vermeiden und setzen uns für eine nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz ein.
 7 Wir machen uns für neue Wald- und Grünflächen in Duisburg stark – ob durch Aufforstung von Wald
 8 oder die Entwicklung von Parks. Der Bestand an städtischen Straßenbäumen konnte in den letzten
 9 Jahren um rund 2.600 Bäume erhöht werden. Duisburg hat viele grüne Seiten. Vom Stadtwald über
 10 den Revierpark Mattlerbusch im Duisburger Norden bis hin zur Rheinuferpromenade im Duisburger
 11 Süden, hat jeder Bezirk seine Parks, Seen und Wälder bis hin zu einer großen Zahl an Kleingärten zu
 12 bieten.

13 Duisburg hat 2017 ein umfassendes Klimaschutzkonzept beschlossen. Dazu gehören unter anderem
 14 Energieeinsparungen der Stadt bei Strom und Wärme oder die Nutzung erneuerbarer Energien in den
 15 städtischen Liegenschaften, die vollständige Umstellung auf Ökostrom bei der DVG oder die sukzessive
 16 Umstellung der Straßenbeleuchtung und der Ampeln auf LED. Das Kohlekraftwerk der Stadtwerke in
 17 Hochfeld ist stillgelegt worden, die Fernwärmeversorgung wird ausgebaut und es gibt bald neue
 18 Elektrobusse und Straßenbahnen sowie das erste mit Wasserstoff angetriebene
 19 Abfallsammelfahrzeug. Wir haben in Duisburg mehr Straßenbegleitgrün und rund 92 Fußballfelder
 20 mehr Waldfläche als 1990. Weitere Punkte sind eine intelligente Ampelsteuerung für mehr
 21 Verkehrsfluss, E-Bike- und Roller-Verleihsysteme, der Ausbau der Radwege und eine LKW-Lenkung, die
 22 Wohnbereiche entlastet und die Nutzung städtischer Straßen reduziert. Wir streben an, dass Zentrum
 23 weitestgehend autofrei zu gestalten. Insgesamt wollen wir den ÖPNV stärken und den PKW-Verkehr
 24 reduzieren.

25 Wir setzen uns für die Sicherung vorhandener Frischluftschneisen und für Maßnahmen zur
 26 Reduzierung von Stein- und Schottergärten, für die Entsiegelung versiegelter Flächen sowie für eine
 27 optimale Grün-Beratung durch die Stadt ein.

28

29 Erreicht/Beschlossen:

- 30 • Ausbau zugänglicher Grünflächen sowie Aufforstung von Wald und mehr Straßenbegleitgrün
- 31 • Fortführung der Altlastensanierung
- 32 • Durchführung der Umwelttage für ein besseres Umweltbewusstsein
- 33 • Konzept gegen Dürre und Hitzeschäden
- 34 • Mehr Schutz von Insekten und neue Wildblumenwiesen und Baumarten
- 35 • Lärmaktions- und Luftreinhalteplan
- 36 • Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien
- 37 • Förderung und Ausbau von Elektroladestationen

38

39 Wir setzen uns ein für:

- 40 • Vernetzung der Grünzüge im Stadtgebiet und weiterer Ausbau von Grünflächen und
 41 Kleingartenanlagen
- 42 • Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 erfolgreich gestalten

- 1 • Erhöhung der Anzahl an Baumpflanzungen und mehr Grün in der Stadt
- 2 • Klimawandelanpassungskonzept (unter Berücksichtigung aller Bevölkerungsgruppen)
- 3 • Weitere Einsparung von CO₂ im Konzern Stadt, z.B. 35.000 Tonnen CO₂ bis 2040 bei der DVV
- 4 • Ausbau von Solar- und Windkraftanlagen auf städtischen Gebäuden und Förderung privater
5 Initiativen
- 6 • Verstärkter Einsatz von alternativen Antrieben bei den Fahrzeugen der Wirtschaftsbetriebe
- 7 • Machbarkeitsstudie zur Erzeugung von Wasserstoff auf den Duisburger Kläranlagen
- 8 • Ausbau der Wiederverwendung zur Vermeidung von Abfällen
- 9 • Neubau des Recyclinghofes Mitte zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- 10 • Grundsätze der wassersensiblen Stadt bei allen neuen Quartieren



1 9. Digitalisierung und Bürgerbeteiligung

2 Wir wollen bürgerschaftlichen Aktivitäten eine Plattform bieten und gute Nachbarschaft, gelebte
3 Solidarität und ehrenamtliches Engagement unterstützen. Uns sind eine Stärkung des regen
4 Vereinslebens und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungen wichtig.

5 Wir wollen die Digitalisierung der städtischen Verwaltung weiter vorantreiben, um besseren und
6 schnelleren Service anzubieten, online und persönlich vor Ort. Alle digitalen Angebote für die
7 Bürgerschaft sollen in einer App bzw. einem Online-Bürgerkonto gebündelt werden. In den digitalen
8 Angeboten sollen nach Möglichkeit nur offene Dateiformate und quelloffene Software verwendet
9 werden. Wir fordern ausreichend personelle Ressourcen und den Ausbau der Bürgerservice-Stationen.
10 Die Bürgerinnen und Bürger müssen die Verwaltung noch besser erreichen und ihre
11 Bürgerangelegenheiten bequemer und schneller erledigen können. Wir haben das städtische WLAN
12 im Nahverkehr aber auch auf den Plätzen und an den Orten, wo sich die Menschen aufhalten,
13 ausgebaut.

14 Generationsübergreifende Bürgerbeteiligung hat unsere volle Unterstützung. Stadtteilkonferenzen
15 und andere Bürgerbeteiligungsverfahren sollen geprüft und wenn möglich ausgebaut werden.
16 Positives Beispiel ist die Bürgerbeteiligung für die Duisburg Freiheit, bei der wir gemeinsam mit den
17 Bürgerinnen und Bürger die Nutzung der City-nahen Fläche planen.

18 Oberbürgermeister Sören Link hat einen Leitbildprozess ins Leben gerufen, in dessen Rahmen die
19 Duisburgerinnen und Duisburger ihre Ideen einbringen können, damit die Stadt Duisburg wieder in ein
20 positiveres Licht gerückt wird und die Stärken der Stadt besser herausstellt.

21

22 Erreicht/Beschlossen:

- 23 • Freies, städtisches WLAN in vielen öffentlichen Bereichen sowie Bussen und Bahnen
- 24 • Online-Terminvergabe Bürgerservice und Straßenverkehrsamt
- 25 • Verwaltungsabläufe mit Hilfe der Digitalisierung straffen
- 26 • Neue Stabsstelle für Digitalisierung
- 27 • Erfolgreiche Bürgerbeteiligung (Kantpark, Verfahren Bahnhofsvorplatz, Nahverkehrsplan etc.)
- 28 • Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalteter Leitbildprozess für ein besseres
29 Image

30

31 Wir setzen uns ein für:

- 32 • Ausbau der (digitalen) Bürgerbeteiligung für alle Bevölkerungsgruppen (z.B. Frauen, Kinder
33 und Jugendliche)
- 34 • Weitere digitale Serviceangebote, Apps und Servicekonten für Bürgerinnen und Bürger, die auf
35 offene Dateiformate und quelloffene Software aufbauen und offene Schnittstellen bieten
- 36 • Ausreichend Personal, insbesondere in Ämtern mit Bürgerkontakt
- 37 • Imagekampagne auf Grundlage des Leitbildprozesses

38

39

1 10. Kultur und Freizeit

2 In Duisburg gibt es ein reichhaltiges Freizeit- und Kulturangebot. Mit der Deutschen Oper am Rhein,
3 einer Museenlandschaft auf hohem Niveau, den Duisburger Philharmonikern, international
4 beachteten Festivals, einem erfolgreichen kommunalen Kino und einer aktiven freien Kulturszene sind
5 wir in Duisburg kulturell sehr gut aufgestellt. Einen hohen Freizeitwert bieten auch die zahlreichen
6 Seen, Rhein und Ruhr mit Rad- und Wanderwegen, der Zoo oder der Landschaftspark Duisburg-Nord.
7 Wichtig ist uns, dass alle Duisburgerinnen und Duisburger am kulturellen Leben teilhaben können und
8 Möglichkeiten zur Naherholung haben, auch in ihren Stadtteilen vor Ort. Dafür stehen wir ein.

9 Wir wollen die Partizipationsmöglichkeiten an den vielfältigen Angeboten von Kunst und Kultur
10 erweitern. Nicht nur die Hochkultur, sondern auch die vielen mittleren und kleineren Kulturangebote
11 haben Strahlkraft und bereichern das kulturelle Leben der Stadt. Für lebendige Stadtquartiere ist das
12 Wirken von Künstlern, Kulturschaffenden und Menschen mit Kreativpotenzialen unverzichtbar. Die
13 Freie Szene und Jugendszene mit ihren vielfältig künstlerisch aktiven Einzelpersonen und Gruppen
14 müssen weiterhin eine Förderung erhalten. Der Verbindung verschiedener Kulturbereiche kommt eine
15 besondere Bedeutung zu. Wir setzen uns für konstante Mittel für den Kulturhaushalt ein und wollen
16 ein kunst- und kulturfreundliches Klima in Duisburg weiter fördern. Die Erhöhung der Attraktivität der
17 Stadt als Kulturstadt muss durch entsprechende Angebote verstetigt werden. Ähnlich dem
18 Sponsorenpool für Sport soll ein ähnlicher Pool für Kulturangebote aufgebaut werden.

19 Wir haben mit der Universität Duisburg-Essen ein Kulturticket für Studierende eingeführt. Die
20 Duisburgerinnen und Duisburger können für den Besuch in den städtischen Museen an einem Tag in
21 der Woche einen freiwilligen Eintritt zahlen.

22 Wir unterstützen den Ausbau der Freizeitangebote und sehen in einem nachhaltigen Tourismus in
23 unserer Stadt und der Schaffung von weiteren Hotelkapazitäten erhebliche Chancen. Der Zoo wird in
24 den nächsten Jahren umfassend modernisiert. Er soll ein Aushängeschild unserer Stadt bleiben. Dazu
25 erfolgen in den nächsten Jahren viele Investitionen in moderne Gehege und Anlagen.

26

27 Erreicht/Beschlossen:

- 28 • Kulturentwicklungsplan unter Mitwirkung aller Interessierten
- 29 • Erprobung eines „Soziokulturellen Zentrums“
- 30 • Investitionen in das Theater
- 31 • Stadtbibliothek und VHS in modernen Räumen unter einem Dach
- 32 • Erhalt der Stadtteilbibliotheken sowie der Musik- und Kunstschule
- 33 • Kulturticket für Studierende
- 34 • Frei wählbarer Eintritt in städtische Museen
- 35 • Bekenntnis und Sicherung der Opernehe, Theater und Philharmonie
- 36 • Sicherung und Weiterentwicklung der Festivals
- 37 • Förderung des NS-Dokumentationszentrums und des Zentrums für Erinnerungskultur
- 38 • Bewegungsflächen für alle Generationen
- 39 • Erfolgreiche Veranstaltungen und Feste zur Belebung der City
- 40 • Modernisierung/Stärkung der bei Touristen und Duisburgerinnen und Duisburgern beliebten
41 Ziele: Landschaftspark Duisburg-Nord, Innenhafen, Zoo Duisburg, Tiger & Turtle

- 1 Wir setzen uns ein für:
- 2 • Nachhaltige Kultur- und Raumangebote sowie längere Öffnungszeiten von Jugendzentren
- 3 • Förderung von Oper, Theater, Philharmoniker und Stadtteil- und Breitenkultur
- 4 • Unterstützung des „filmforums“
- 5 • Bessere Öffnungszeiten und Ausstattung der Stadtbibliothek
- 6 • Erweiterung der Öffnungszeiten für Stadtteilbibliotheken und Ausbau zu sozialen Treffpunkten
- 7 • Kulturticket für Bürgerinnen und Bürger, die unter der Pfändungsobergrenze liegen
- 8 • Ausbau des kostenlosen Eintritts in städtischen Museen
- 9 • Entwicklung und Durchführung von Konzepten, die den Besuch von Oberstufen von Oper,
- 10 Theater und Philharmonie fördern
- 11 • Bessere Informationsangebote zu kulturellen Angeboten
- 12 • Tourismus und Attraktivität für Gäste weiter steigern



1 11. Sport und Ehrenamt

2 Sport bietet die Chance, soziales Engagement zu lernen und Verantwortung zu übernehmen. Das
3 Ehrenamt ist eine der tragenden Säulen unseres Zusammenlebens und verdient eine angemessene
4 Würdigung. Viele Sportanlagen konnten stadtweit saniert werden, weitere werden folgen.

5 Wir setzen uns für eine nachhaltige Verbesserung der Sportinfrastruktur ein und die Schaffung von
6 guten Voraussetzungen für den Vereinssport. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kitas
7 und Vereinen soll noch stärker in den Fokus gerückt werden. Durch den zunehmenden Ausbau der
8 Ganztagschulen ergeben sich neue Chancen für einen frühen Kontakt mit dem Vereinssport. Ziel ist
9 es, Kinder für den Sport zu gewinnen und sie so zu einer gesunden und sinnvollen Freizeitgestaltung
10 zu führen. Durch die Ausgabe von Sportgutscheinen können alle Grundschulkinder, unabhängig von
11 ihrer sozialen Herkunft, Sportangebote in Vereinen mindestens ein Jahr in Form einer
12 Schnuppermitgliedschaft kostenlos in Anspruch nehmen.

13 Wir wollen auch den Behinderten- und Rehabilitationssport und das soziale Engagement, bei dem
14 Kooperationsplattformen für Vereine und nicht organisierte Sporttreibende geschaffen werden,
15 weiterhin unterstützen. Bäder sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Schwimmen
16 muss deshalb zu sozialverträglichen Preisen gewährleistet sein. Auch das Schulschwimmen muss
17 gesichert sein.

18 Viele Duisburgerinnen und Duisburger engagieren sich ehrenamtlich. Ob in der Freiwilligen Feuerwehr,
19 im Verein oder in einer Organisation: Ehrenamt muss gefördert und unterstützt werden. Vereine sind
20 Orte der Begegnung jenseits von Alter, Herkunft und Einkommen. Die ehrenamtliche Arbeit und das
21 Engagement der ehrenamtlichen Rettungs- und Sanitätsorganisationen gilt es zu unterstützen.

22

23 Erreicht/Beschlossen:

- 24 • Modernisierung und Ausbau der sportlichen Infrastruktur, z.B. Bau neuer Sporthallen
- 25 • Zuschüsse für Sportveranstaltungen und Sportangebote
- 26 • Einführung von Sportgutscheinen
- 27 • Unterstützung von Fusionen Duisburger Sportvereine
- 28 • 300.000 Euro jährlich für Kunstrasen-Modernisierungen
- 29 • Stärkung des Sportparks Duisburg und Modernisierung der Sportstätten
- 30 • Fußball-EM2024-Projektteam
- 31 • Förderung von Ehrenamt und Bürgerengagement, z.B. Ehrenamtskarte und Ehrenamtsportal

32

33 Wir setzen uns ein für:

- 34 • Modernisierung und Ausbau der sportlichen Infrastruktur, z.B. Bau neuer Sporthallen und
35 Bäder
- 36 • Beibehaltung der finanziellen und personellen Unterstützung des Duisburger Sports
- 37 • Verbesserung und Ausbau der Sportgutscheine
- 38 • Weitere Unterstützung des Ehrenamts und Ausweitung der Ehrenamtskarte
- 39 • Ausbau ehrenamtlicher Arbeit im Bereich Sport, Kultur, Bildung und Arbeiten im öffentlichen
40 Interesse zu regulärer Teilzeitarbeit unter Nutzung vorhandener Förderinstrumente

- 1 • Schwimmangebote für alle Kinder, beispielsweise in den Ferien
- 2 • Bessere Informationen über Vereins- und Sportangebote
- 3



1 12. Gleichstellung und Inklusion

2 Wir setzen uns für eine moderne und offene Gesellschaft ein, in der jede und jeder sich frei entfalten
3 können soll. Wir wollen die Vielfalt unserer Gesellschaft und das respektvolle Miteinander in der
4 Gesellschaft stärken. Das gleichberechtigte Zusammenleben und -arbeiten aller Menschen muss in
5 unserer Stadt selbstverständlich sein, gleich welchen Geschlechts, welcher sexuellen Orientierung
6 oder welcher Behinderung.

7 **Frauenpolitik**

8 Die gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männer ist nach wie vor unser politisches Ziel und
9 zugleich Querschnittsaufgabe. Die Frauenförderung nach dem Landesgleichstellungsgesetz muss
10 weiterhin konsequent umgesetzt werden. Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und
11 Pflege sollen verbessert werden. Familie und Erwerbstätigkeit müssen ermöglicht und erleichtert
12 werden. Der Wiedereinstieg in das Berufsleben ist verstärkt zu unterstützen. Dazu gehören auch
13 innovative bzw. familienfreundliche Arbeitszeitmodelle bei der Duisburger Stadtverwaltung und den
14 städtischen Tochterunternehmen.

15 Jeglicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird von uns „Null Toleranz“ entgegengebracht. Das
16 schließt auch jedweden kulturell begründeten Zwang, jede Art der Bedrohung und der Gewalt
17 gegenüber Mädchen und Frauen mit ein. Daher wollen wir die bestehenden Einrichtungen der
18 entsprechenden Infrastruktur für Frauen und Mädchen sowie Aufklärungs- und
19 Präventionsmaßnahmen gegen Diskriminierung und Gewalt gegen Mädchen und Frauen auch
20 weiterhin aktiv unterstützen und fördern.

21 **Queer/Vielfältige Lebensformen/LSBTI***

22 Wir wollen einen Aktionsplan gegen Trans-, Bi- und Homophobie und Diskriminierung somit schon im
23 Kinder- und Jugendalter vorbeugen und das gegenseitige Verständnis fördern. Hierzu bedarf es
24 weiterer Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen.

25 **Inklusion**

26 Der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung kommt eine große Bedeutung zu. Es
27 müssen verstärkt Begegnungsräume sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote geschaffen
28 werden. Inklusion ist ein gesellschaftlicher Gewinn für alle. Sie ist Querschnittsaufgabe und betrifft alle
29 Lebensbereiche und ist ein gesellschaftlicher Gewinn.

30 Wir wollen die Inklusion der Menschen mit Behinderung weiter verbessern. Teilhabe am kommunalen
31 Geschehen muss inklusiv, barriere- und diskriminierungsfrei sein. Ein besonderes Augenmerk muss auf
32 der Verbesserung der Inklusion in den Bildungseinrichtungen liegen. Dafür fordern wir die
33 Unterstützung der Landesregierung ein. Hier muss der Landesgesetzgeber geeignete Unterstützung
34 gewährleisten.

35 Den Einsatz für Inklusion koordinieren wir auch weiterhin mit dem Beirat für Menschen mit
36 Behinderungen. Dieser ist seit vielen Jahren ein engagiertes und wichtiges Sprachrohr in der
37 Stadtpolitik.

38 Die Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung (wfmB) ist ein wichtiger Baustein für die
39 Integration von Menschen mit Behinderung ins Berufsleben und fördert durch ihre Tätigkeit die
40 Teilhabe an einem geordneten, selbstbestimmten Leben.

41

42 Erreicht/Beschlossen:

- 43 • Mehr Mittel zur Unterstützung der Frauenhäuser
- 44 • Erstellung und Fortschreibung eines Frauenförderplans

- 1 • Unterstützung von Beratungsstellen für Mädchen, Jungen, Divers, beispielsweise Mabilia e.V.,
- 2 Wildwasser e.V. und Heroes Duisburg
- 3 • Mehr Personal für den Ausbau von Chancengleichheit
- 4 • Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und barrierefreie öffentliche Toilette in der
- 5 Innenstadt
- 6
- 7 Wir setzen uns ein für:
- 8 • Mehr Plätze in Frauenhäusern sowie die Einrichtung weiterer Familienzimmer
- 9 • Sicherstellung der Arbeit im Bereich Gleichstellung und Frauenförderung
- 10 • Fortschreibung des Gleichstellungsaktionsplans
- 11 • Förderung von mehr Frauen in Führungspositionen auch in städtischen Unternehmen
- 12 • Verstetigung des Verhütungsmittelfonds
- 13 • Weiteres Vorantreiben von Inklusion in den Bereichen Bildung und Städtebau (Herstellung von
- 14 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, mehr öffentliche und barrierefreie Toiletten, Ausbau
- 15 des ÖPNV als barrierefreien Nahverkehr)



1 13. Integration

2 Als Stadt mit einer langen und erfolgreichen Einwanderungsgeschichte bis in die Gegenwart ist uns die
 3 Integration als Querschnittsaufgabe ein wichtiges Anliegen. Duisburg ist und bleibt eine weltoffene,
 4 internationale und tolerante Stadt. Mit Umsetzung des städtischen Integrationskonzepts und der
 5 Weiterentwicklung zu einem „Masterplan Integration“ beschreiten wir die nächsten Schritte für ein
 6 gutes Miteinander. Die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten durch
 7 Willkommenskultur und die Umsetzung des Integrationskonzepts sowie der Unterstützung der
 8 Flüchtlingshilfe soll fortgeführt werden. Für uns ist wichtig, dass wir denen Chancen geben, die sich bei
 9 uns anstrengen und einbringen wollen. Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben
 10 unterschiedlicher Nationen, Kulturen und Religionen ein – verbunden mit klaren Regeln und einem
 11 handlungsfähigen Gemeinwesen. Ausgrenzung, Gewalt und Diskriminierung haben in unserer
 12 Gesellschaft keinen Platz.

13 Die deutsche Sprache zu sprechen ist das wichtigste Element von Integration. Ebenso wichtig ist die
 14 muttersprachliche Kompetenz. Trotz eines vielfältigen Angebots zum Erlernen der Muttersprache und
 15 der deutschen Sprache gibt es Defizite. Deshalb haben wir die Sprachförderung neu aufgestellt. Wir
 16 wollen, dass das Angebot an Sprachkursen für Kinder und deren Eltern, vor allem im schulischen
 17 Bildungssystem, erhöht wird.

18 Seit Jahren können wir auf die erfolgreiche Arbeit des kommunalen Integrationszentrums bauen. Es
 19 vernetzt integrationsrelevante Akteure in der Verwaltung, bei den freien Trägern und in den
 20 Migrantenorganisationen, bündelt die Aktivitäten und stimmt sie aufeinander ab.

21 Menschen mit Migrationshintergrund finden sich oft in den städtischen Angeboten, bei
 22 Behördengängen oder im Bildungsbereich nicht ausreichend gut zurecht. Wir wollen das kommunale
 23 Netz von lebenserfahrenen, weltoffenen und ehrenamtlichen Menschen erweitern, die als Lotsen
 24 durch die Einrichtungen der gemeinsamen Heimat führen. Wir wollen Vereine fördern, die zur
 25 interkulturellen Verständigung beitragen. Seit vielen Jahren ist die Integration derjenigen Menschen,
 26 die aufgrund der EU-Erweiterung aus Südosteuropa zu uns ziehen, eine anspruchsvolle Aufgabe der
 27 Stadt. Um sie besser einzubeziehen, sollten entsprechende stadtteilbezogene Angebote gemacht
 28 werden. Hierzu bedarf es aber auch weiterer Unterstützung aller staatlichen Ebenen.

29 Erreicht/Beschlossen:

- 30 • Sprachförderung/Sprachlotsen
- 31 • Clearingstelle und Beratung von Migrantinnen und Migranten
- 32 • Unterstützung der medizinischen Schwerpunktambulanz für Migrantinnen und Migranten
- 33 • Integratives Begegnungszentrum Marxloh
- 34 • Interkulturelle Verwaltung, stärkere Abbildung der Bevölkerungsstruktur der Stadt in der
 35 Verwaltungsstruktur
- 36 • Bildungs-Beratung neu zugewanderter Kinder

37

38 Wir setzen uns ein für:

- 39 • Kommunalwahlrecht für alle Migrantinnen und Migranten, die hier leben
- 40 • Einsatz gegen Diskriminierung und Extremismus jeder Art
- 41 • Förderung interkultureller Vereine und Institutionen
- 42 • Sprachförderung, Sprachlotsen und Kulturvermittler als Teil eines sozialen Arbeitsmarktes

1 14. Gesundheit und Verbraucherschutz

2 Wir wollen die Gesundheit der Duisburgerinnen und Duisburger schützen und den Verbraucherschutz
 3 ausbauen. Wir unterstützen Prävention und Hilfen und haben uns für eine neue Suchtberatung sowie
 4 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Innenstadt eingesetzt. Medizinische Versorgung muss für
 5 alle Menschen gewährleistet werden. Dafür machen wir uns stark. Der Unterstützungsbedarf im
 6 Bereich „Pflege“ wird weiter ansteigen und eine Anpassung der Angebotsstrukturen notwendig
 7 machen. Präventive, ambulante und niederschwellige Lösungsstrategien sind dabei zu bevorzugen,
 8 aber auch die stationäre Versorgung muss gewährleistet sein. Wir wollen Menschen unterstützen,
 9 welche die Pflege ihrer Angehörigen und ihre eigene Erwerbstätigkeit miteinander in Einklang bringen
 10 müssen. Hierbei sollen der Arbeitgeber Stadt, aber auch die städtischen Gesellschaften als Vorbilder
 11 fungieren. Wir haben einen neuen Verbraucherbeirat eingeführt und setzen uns für die weitere
 12 Unterstützung der Verbraucherberatung ein.

13

14 Erreicht/Beschlossen:

- 15 • Einrichtung eines Verhütungsmittelfonds
- 16 • Streetworker in der Innenstadt und Schaffung von Aufenthaltsräumen für Suchtkranke
- 17 • Erhöhung der Mittel für die Aids-Hilfe
- 18 • Einsatz für eine Impfpflicht bei Kindern
- 19 • Neuer verbraucherpolitischer Beirat
- 20 • Unterstützung der Verbraucherzentrale, z.B. in Form von Förderprogrammen

21

22 Wir setzen uns ein für:

- 23 • Ausbau der wohnortnahen, medizinischen Beratungs- und Versorgungsangebote auch für
 24 Menschen ohne Krankenschutz
- 25 • Gesundheitszentren und Gesundheitskiosks nach Hamburger Vorbild
- 26 • Gründung eines kommunalen Gesundheitszentrums
- 27 • Ein sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) im Duisburger Norden
- 28 • Ausbau von Familienzentren an Schulen analog zu den Kitas, um eine positive gesundheitliche
 29 und soziale Entwicklung zu unterstützen
- 30 • Langfristiger Einsatz der Gesundheitslotsen über die Projektlaufzeit hinaus
- 31 • Bessere Notfallversorgung
- 32 • Wiederbelebung der kommunalen Krankenhauskonferenz
- 33 • Einrichtung einer trägerübergreifenden kommunalen Pflegeausbildungskonferenz
- 34 • Mehr Plätze in der Pflege, sowohl im stationären Bereich als auch bei der Kurzzeitpflege und
 35 im Bereich alternativer Wohnformen
- 36 • Schutz und bessere Aufklärung von Prostituierten
- 37 • Stärkung und Ausweitung der (Drogen-)Präventionsangebote, z. B. Kooperation mit den
 38 Trägern und in Bildungseinrichtungen

- 1 • Ausbau des Verhütungsmittelfonds
- 2 • Fördermittel für neue Wohnformen für Kranke, Pflegebedürftige und Menschen mit Handicap
- 3 • Streetworker in allen Stadtbezirken nach Bedarf
- 4 • Fortbestand der AWO-Clearingstelle
- 5 • Gesundheitsbericht zur Versorgungslage chronisch Kranker
- 6 • Aktueller Psychiatriebericht
- 7 • Umsetzung eines Konzeptes gegen die zunehmende Vereinsamung alter Menschen
- 8 • Medizinische Betreuung von Alleinstehenden



1 15. Finanzen und Verwaltung

2 Kommunale Selbstverwaltung ist die Basis unserer Demokratie und muss rechtlich und finanziell
3 abgesichert sein. Wir bekennen uns zur öffentlichen Daseinsvorsorge, bei der der Mensch und nicht
4 das Gewinnstreben im Mittelpunkt steht. Wir haben es durch den Stärkungspakt Stadtfinanzen und
5 erhebliche Sparanstrengungen geschafft, wiederholt einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.
6 Priorität haben für uns Investitionen und die Verbesserung des Lebens für die Bürgerinnen und Bürger.
7 Die solide und erfolgreiche Finanzpolitik eröffnet neue Spielräume für kluge Investitionen.

8 Wir setzen uns für eine effiziente, moderne und bürgernahe Verwaltung ein, die sich als Dienstleister
9 für die Duisburgerinnen und Duisburger versteht. Ein Erfolg ist die Besetzung von 117 neuen Stellen in
10 der Verwaltung und die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten. Die Stadt Duisburg wird auch zukünftig
11 ihre Ausbildungskapazitäten mindestens im bisherigen Umfang aufrechterhalten und mehr Frauen in
12 Führungspositionen in der Stadtverwaltung und in städtischen Beteiligungsgesellschaften
13 ermöglichen. Moderne Arbeitsformen und Rahmenbedingungen wie familiengerechte Arbeitszeiten,
14 Begrenzung befristeter Beschäftigungsverhältnisse und die Chancen der Digitalisierung gilt es
15 umzusetzen. Wir wollen dafür sorgen, dass die Stadt die Veränderungsprozesse gemeinsam mit den
16 Beschäftigten gestaltet. Deshalb muss zukünftig die Weiterbildung und Digitalisierungs-Qualifizierung
17 einen hohen Stellenwert einnehmen. Personallücken, die aufgrund der notwendigen und
18 vorgegebenen Konsolidierung entstanden sind, gilt es sukzessive zu schließen.

19 Erreicht/Beschlossen:

- 20 • Erfolgreiche Konsolidierung der Stadtfinanzen und wiederholter Haushaltsausgleich
- 21 • Kein „Spardiktat“ mit sozialem und kulturellem Kahlschlag
- 22 • Schuldenabbau – 400 Millionen Euro in den letzten Jahren
- 23 • Neuorganisation des Immobilien-Management Duisburg (IMD) und Rückführung auf die
24 Kernaufgaben sowie Gründung einer neuen Infrastruktur- und Schulbaugesellschaft
- 25 • Keine weiteren Steuererhöhungen mit Ausnahme der lenkenden Wirkung einer Erhöhung der
26 „Automatenspielsteuer“
- 27 • Mehr Transparenz und Kontrolle bei städtischen Beteiligungen
- 28 • Zusätzlich 117 Stellen bei der Stadt und Erhöhung der Ausbildungskapazität auf Rekordniveau

29

30 Wir setzen uns ein für:

- 31 • Auskömmliche Finanzierung der Kommunen; Unterstützung der Städte nach Bedürftigkeit und
32 nicht nach Himmelsrichtungen
- 33 • Altschuldenregelung für neue Handlungsspielräume
- 34 • Einstellung eines/einer Fördermittelexperten/-in in der Stadt, der/die Einwerbung von
35 Fördermitteln für verschiedene Bereiche (z.B. Gesundheit, Umwelt, Bildung) koordiniert (die
36 zusätzliche Stelle finanziert sich aus den akquirierten Mitteln)
- 37 • Gestaltung der Veränderungsprozesse wie die Digitalisierung gemeinsam mit den
38 Beschäftigten der Stadtverwaltung
- 39 • Moderne Stadtverwaltung mit modernen Arbeitsformen und -bedingungen
- 40 • Weniger Fremdanmietung durch Stadtverwaltung
- 41 • Erhalt des hohen Ausbildungsniveaus